

14. bis 20. Januar 2005: Ab Dienstag, 18.01. markante Wetterumstellung mit Anstieg der Lawinengefahr

Wetter- und Schneedeckenentwicklung:

Die Wetterverhältnisse vom Freitag, 14.01. bis Montag, 17.01. Januar lassen sich in wenigen Worten und einigen Bildern beschreiben: Unter Hochdruckeinfluss war es sonnig, mild und schwachwindig bei exzellenter Fernsicht. Erst am Montag, 17.01. zogen mit zunehmendem Südwestwind erste Schleierwolken auf und verrieten, dass sich die Wetterlage umstellen würde.



Abb. 1: Exzellente Fernsicht in den Bergen. Blick vom Büelenhorn (Monstein, 2807 m ü.M.) Richtung Süden über das Skigebiet Darlux/Bergün zur Bernina-Gruppe, GR (Foto: SLF/C. Pielmeier, 16.01.05).



Abb. 2: Im Hintergrund P. Kesch, P. Blaisun und P. Uertsch, im Vordergrund das Val da Stugl, GR. Wie hier sind verbreitet die Spuren vorangehender Starkwindperioden sichtbar. Rücken sind blankgefegt und Schnee liegt vor allem in Rinnen und Mulden. Vor allem in ausgeprägten Schattenlagen ist die Schneedecke in den inneralpinen Regionen locker bis zum Boden und spannungsarm (Foto: SLF/Th. Stucki, 16.01.05).



Abb. 3: Blick von Orsières Richtung SE ins Val d'Entremont, VS. Einsicht vor allem an N, NW und W-Hänge zwischen 1800-3000 m ca. Die Bergkuppe oberhalb der γ-Schneise im Wald ist die La Vuardette (2463 m) (Foto: SLF/M. Aebi, 14.01.05).



Abb. 4: "Gewusst wo". Auch mit wenig Schnee sind bei guter Auswahl einige schöne Schwünge möglich. Im Tirmet, Chörbsch Horn, Landschaft Davos, GR (Foto: SLF/R. Meister, 16.01.05).

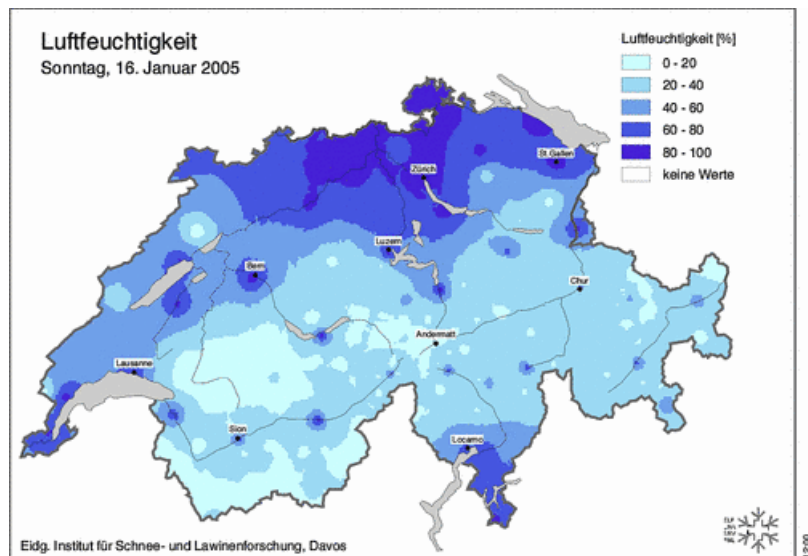


Abb. 5: Während im Mittelland, im südlichen Tessin und in den Alpentälern die relative Luftfeuchtigkeit hoch war und über dem Mittelland auch am Sonntag, 16.10. verbreitet eine Nebeldecke vorhanden war, war in den Bergen die relative Luftfeuchtigkeit mit Werten von zeitweise unter 10 % sehr trocken und es herrschte eine exzellente Fernsicht (Quelle: ANETZ und IMIS Stationen).

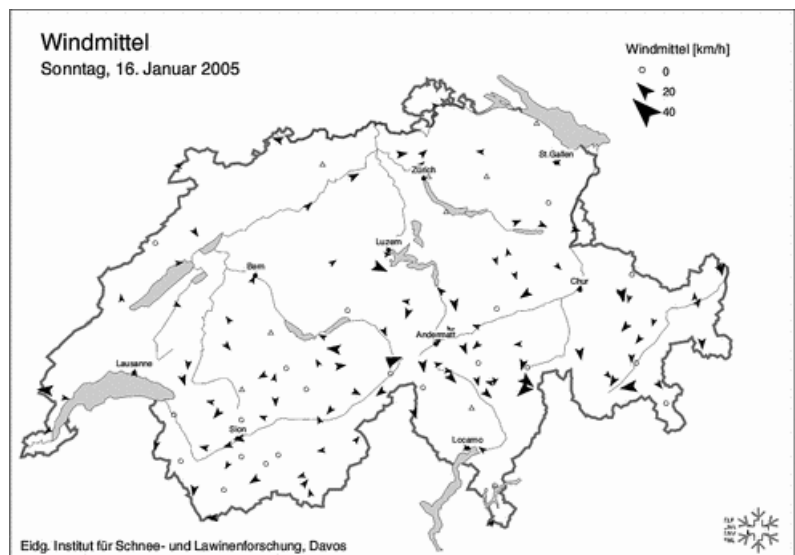


Abb. 6: Zum Beispiel am Sonntagmittag, 16.01. war es schwachwindig wie selten in den Bergen. In den Bergen ist eine Strömung aus etwa Nordost, im Mittelland eher aus Südwest zu erkennen, wobei der Wind auch von lokalen Windsystemen geprägt ist und daher die Windrichtung bei benachbarten Stationen gegenläufig sein kann (Quelle: ANETZ, ENET und IMIS-Stationen).

Wie bereits in der Periode vom 07. bis zum 13. Januar beschrieben, verfestigte sich die Schneedecke an Sonnenhängen zunehmend. Sie war vor allem geprägt von unterschiedlich festen Krusten, die einerseits durch die Sonne und andererseits durch den Wind entstanden sind. An sehr steilen Südhängen oder an windexponierten Stellen war sie oft tragfähig, sonst aber verbreitet brüchig. Auch an Schattenhängen sank die Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen langsam. Schattseitig war die Schneedecke vor allem in den inneralpinen Regionen und allgemein an schneearmen Stellen sowie dort, wo der Wind nicht einwirken konnte, verbreitet locker und spannungsarm bis zum Boden. Zum Teil war auch ein leicht verfestigter Mittelteil der Schneedecke vorhanden.



Abb. 7: Schneeprofil im Gebiet Hoch Ybrig. Nordhang, 34°, 1840 m. Die ganze Schneedecke besteht aus aufgebauten Kristallformen und ist ohne Spannung, am Boden sind Becherkristalle von bis zu 10 mm Grösse vorhanden. Noch unbefahrene Flächen werden bei Neuschnee gefährlich. - Im Hintergrund sind über dem Nebelmeer der Pilatus und die Rigi Hochflue zu sehen (Foto: SLF/B. Zweifel, 17.01.05).

Am Dienstag, 18.01. stellte sich die Wetterlage grundlegend um: Das bis anhin wetterbestimmende Hochdruckgebiet zog nach Osten ab und eine Kaltfront, die zu einem umfangreichen Tiefdruckgebiet mit Zentrum über dem Nordmeer gehörte, kam Richtung Mitteleuropa voran. Zunächst frischte der Südwestwind auf und erreichte in der Nacht von Dienstag, 18.01. auf Mittwoch, 19.01. mit dem Frontdurchgang Sturmstärke und drehte auf Nordwest. Dabei fielen die in Abbildung 8 dargestellten Neuschneemengen:

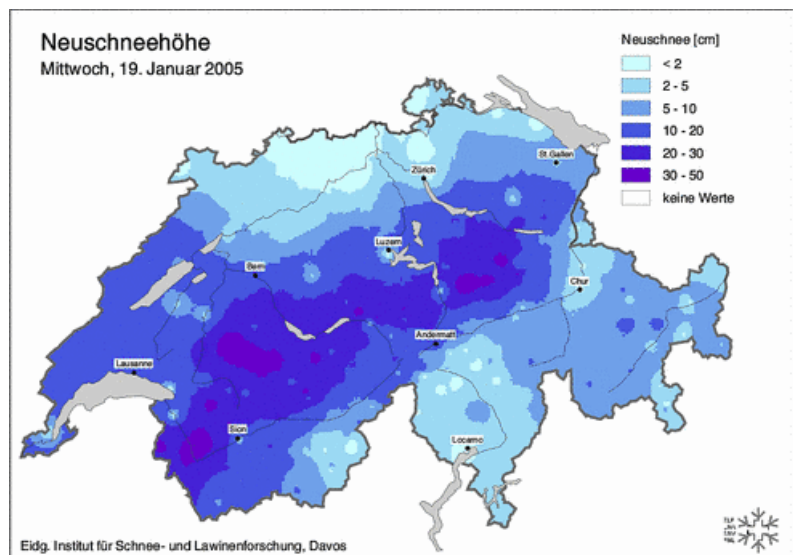


Abb. 8: Am meisten Neuschnee fiel bis am Mittwochmorgen, 19.01. im westlichen Unterwallis, entlang des westlichen und zentralen Alpennordhanges sowie im Glarnerland mit verbreitet 20 bis 30, lokal auch 30 bis 50 cm Schnee (Quelle: Vergleichsstationen SLF, Klimastationen MeteoSchweiz, IMIS Messnetz).

Weil vor allem am zentralen und östlichen Alpennordhang deutlich mehr Schnee fiel als prognostiziert und in Kombination mit dem Sturm und der verbreitet ungünstigen Oberfläche der Altschneedecke die Lawinengefahr dort am Morgen verbreitet höher eingeschätzt werden musste, erschien neben den Regionalen Lawinenbulletins am Mittwochmorgen, 19.01. auch ein neues Nationales Lawinenbulletin. Die Niederschläge liessen dann aber nach und in der Nacht vom Mittwoch, 19.01. auf Donnerstag, 20.01. blieb es praktisch trocken. Von Mittwochmorgen, 19.01. bis Donnerstagmorgen, 20.01. gab es im Glarnerland am meisten Niederschlag. Die Niederschlagsmengen sind im Detail in Abbildung 9 dargestellt.

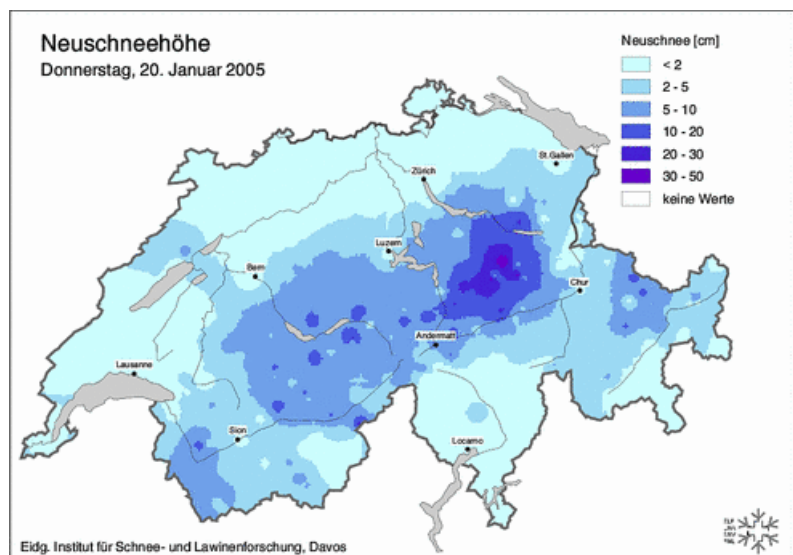


Abb. 9: Bis Donnerstagmorgen, 20.01. schneite es verbreitet 5 bis 10 cm. Nur im Glarnerland gab es mit meist 20 bis 30 cm mehr Neuschnee (Quelle: Vergleichsstationen SLF, Klimastationen MeteoSchweiz, IMIS Messnetz).

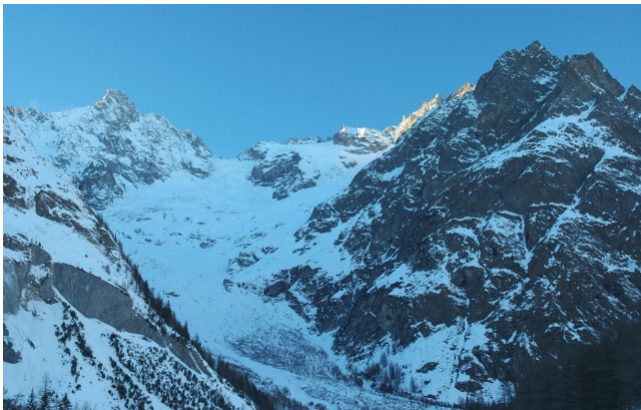
Am Donnerstag 20.01. schneite es entlang des Alpennordhanges wieder leicht, die Niederschläge intensivierten sich dann aber erst am Nachmittag und leiteten eine zweite Niederschlagsperiode auf den Freitag, 21.01. ein.

Entwicklung der Lawinensituation

Bis am Montag, 17.01. nahm die Lawinengefahr stetig ab. Sie wurde vor allem in den inneralpinen Gebieten noch als mässig, sonst als gering eingestuft. Es wurden nur noch vereinzelt Lawinenabgänge bekannt.

Mit dem stürmischen Wind stieg dann die Lawinengefahr im Laufe des Dienstages, 18.01. wieder etwas an. Die Triebsschneetaschen, die zunächst nur aus Schneeverfrachtungen aus der Altschneedecke gebildet wurden, waren aber noch klein. Es war insgesamt nicht mehr viel verfrachtbarer Schnee vorhanden. Erst mit dem Einsetzen der Niederschläge stieg die Lawinengefahr dann auf den Mittwoch, 19.01. deutlich und besonders am Alpennordhang auf die Stufe "Erheblich" an.

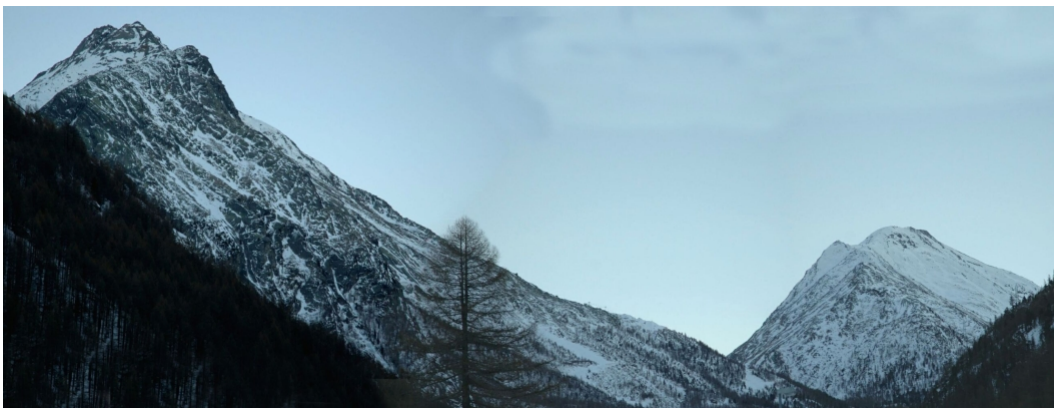
Bildgalerie



Blick von La Fouly im hinteren Val Ferret nach W zum Glacier de la Neuve mit dem Col de la Neuve (3403 m) in der Mitte, der Tour Noir (3835 m) links und den Pointes des Essettes und den Pointes des Six Niers (2800-3100 m) im Vordergrund rechts im Bild (Foto: SLF/M. Aebi, 14.01.05).



Panoramablick von Isenau, Les Diablerets, Richtung Westen in die Waadtländer Berge (Leysin in der Bildmitte mit der Bergstation Tour d'Al, ganz links die Bergstation la Chamossaire von Villars und im Hintergrund das Chablais (Foto: SLF/M. Aebi).



Blick von Saas Grund Richtung SE mit dem Almagellhorn (3371 m) links und dem dem Mittelgrat-Nollenhorn-Stellhorn (3185 m, 3436 m) rechts im Bild. Blick in W, NW, N und NE-Hänge ohne durchgehende schneedecke (Foto: SLF/M. Aebi, 14.01.05).



Unregelmässige Schneehöhenverteilung. Schnee liegt in Mulden. Im Schatten ist der Schnee locker, an steilen Sonnenhängen tragfähig wie im Frühjahr. Flore 2300m, Mayens de Conthey, Mt-Gond. (Foto: Willi xxxx).

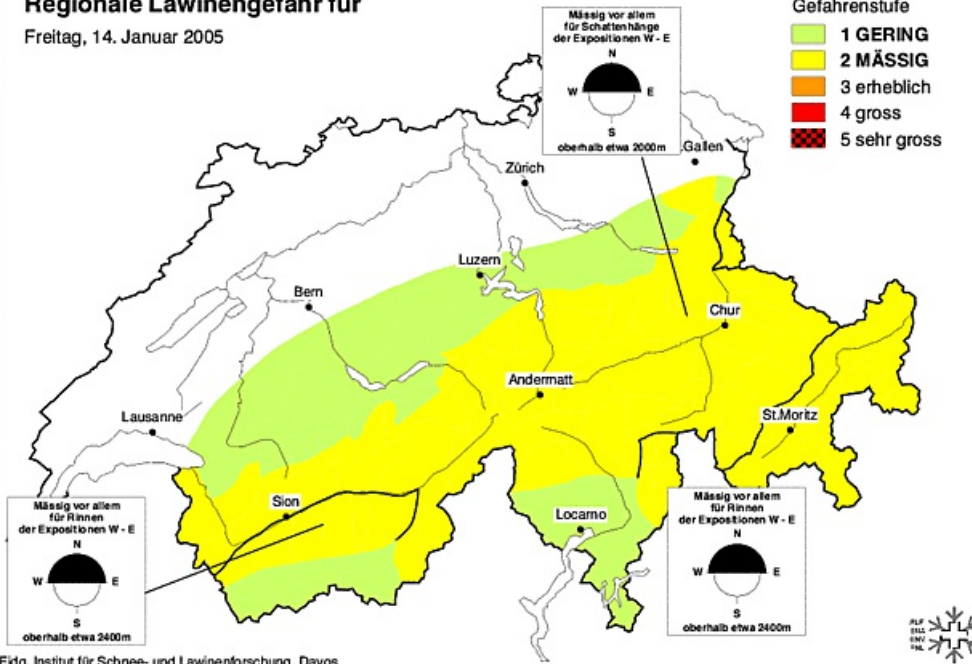
Gefahrenentwicklung

Regionale Lawinengefahr für

Freitag, 14. Januar 2005

Gefahrenstufe

- 1 GERING
- 2 MÄSSIG
- 3 erheblich
- 4 gross
- 5 sehr gross

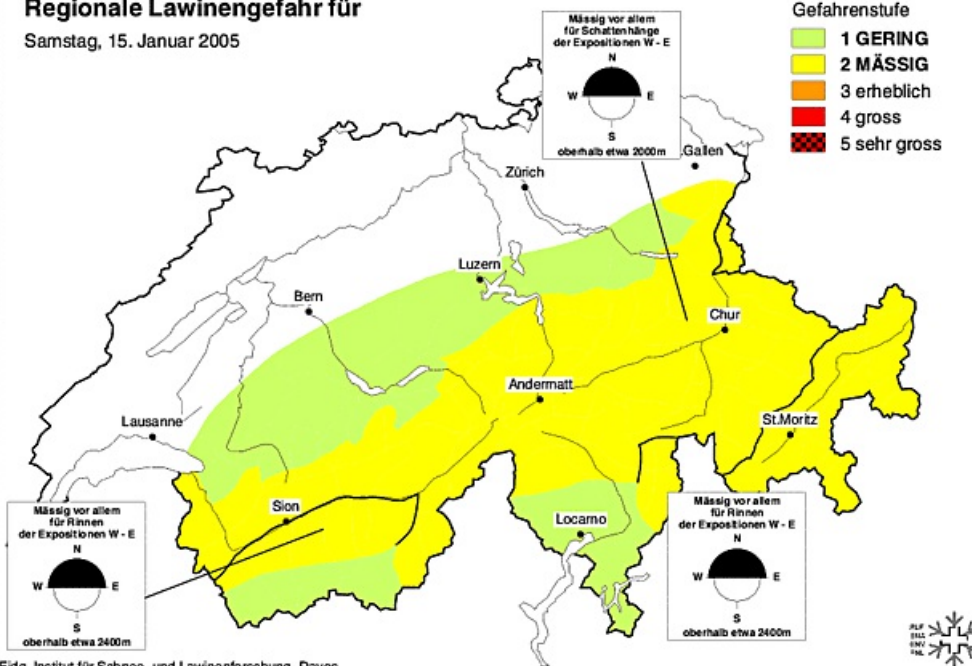


Regionale Lawinengefahr für

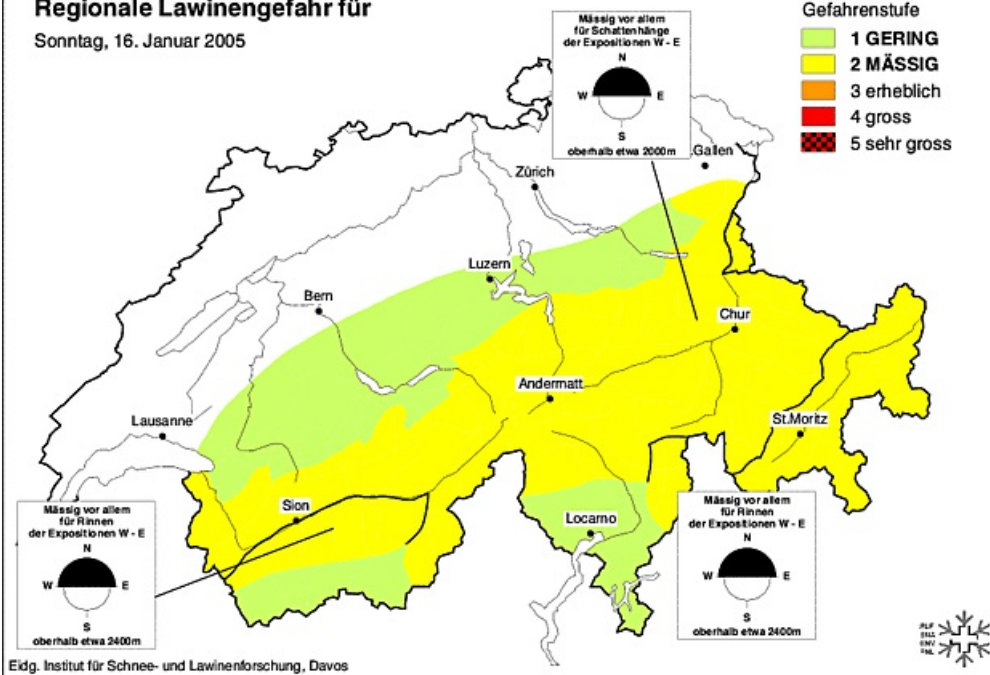
Samstag, 15. Januar 2005

Gefahrenstufe

- 1 GERING
- 2 MÄSSIG
- 3 erheblich
- 4 gross
- 5 sehr gross

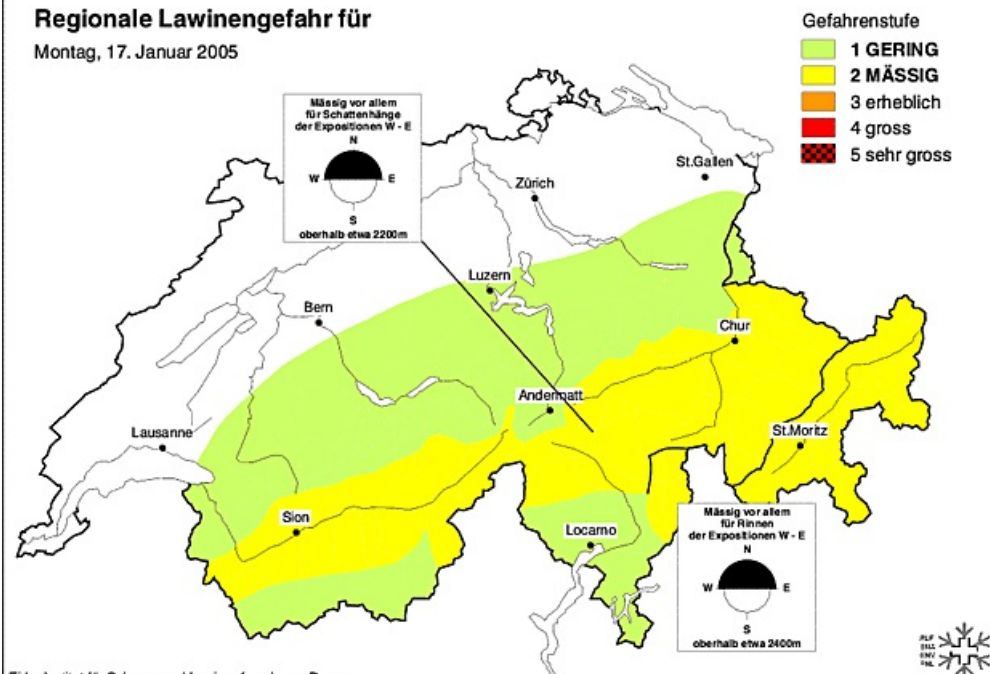


Regionale Lawinengefahr für
Sonntag, 16. Januar 2005



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr für
Montag, 17. Januar 2005

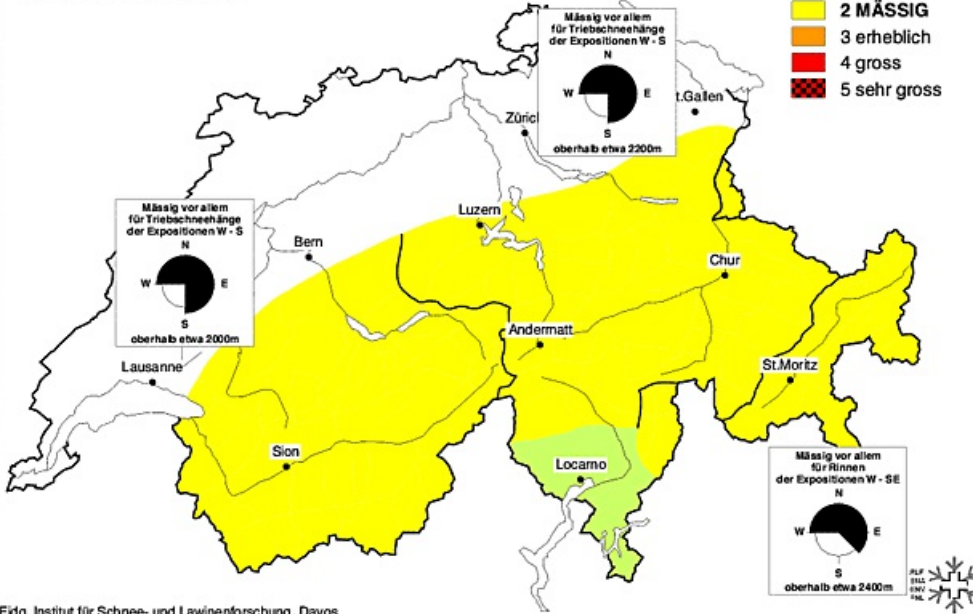


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr für

Dienstag, 18. Januar 2005

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

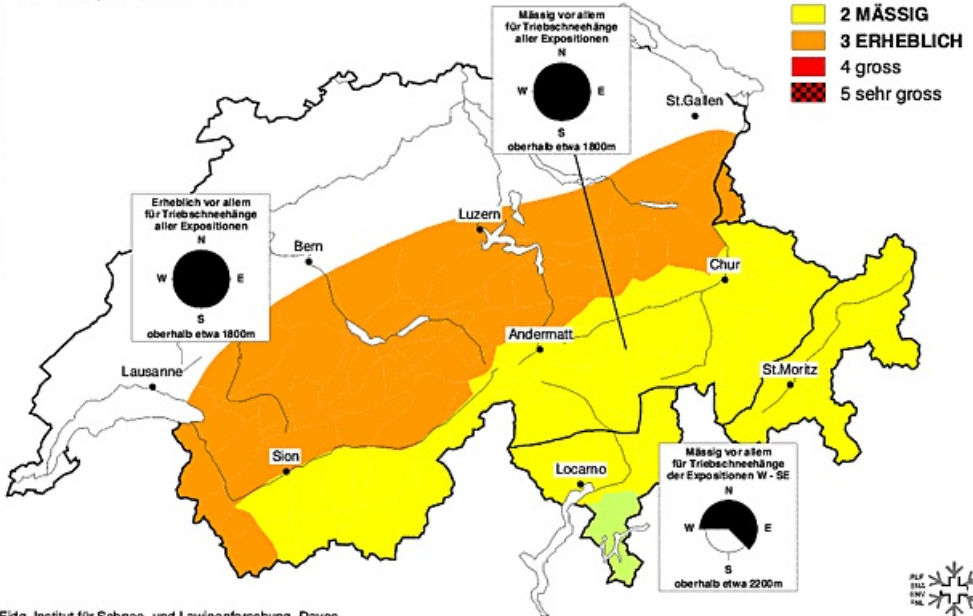


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr für

Mittwoch, 19. Januar 2005

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

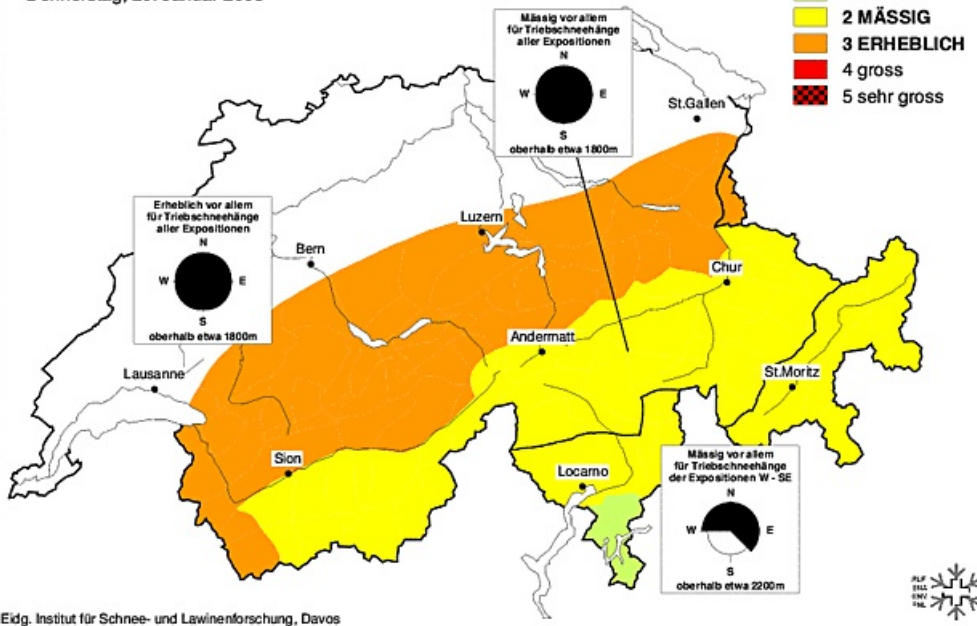


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr für

Donnerstag, 20. Januar 2005

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos